

Die beiden vor Kurzem ausgelieferten Modelle der RhB Ge 4/4^{II} von BEMO im Massstab 1:45.



Von Tilmann Laube (Text und Bilder)

Die erste Serie der Ge 4/4^{II} wurde zwischen Mai und Dezember 1973 von der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) in Winterthur und der Brown Boveri & Cie. (BBC) in Baden an die Rhätische Bahn (RhB) abgeliefert. Optisch wurde die Lok an die zur gleichen Zeit für die SBB in Bau befindlichen Lokomotiven der Reihen Re 4/4^{II} und Re 6/6 angelehnt. Bei der Entwicklung des elektrischen Teils wurde hingegen komplett Neuland betreten. Die stufenlose Leistungssteuerung

mittels Thyristoren war wegweisend in der Traktionsentwicklung und wurde zeitgleich mit einer noch grösseren Leistungsdichte in die Reihe 1044 der ÖBB eingebaut. Die Führerstandsform, die Lackierung und die Beschriftung mit edlen Chromlettern zeugten von der damals schon sehr ausgeprägten Wertschätzung dieser Maschinen. Die Loks erhielten Namen und Wappen von wichtigen, an den RhB-Strecken gelegenen Gemeinden. Die zweite, fast identische Serie der Betriebsnummern 621

bis 633 wurde in den Jahren 1984 und 1985 bereits in der jetzt noch aktuellen roten Lackierung abgeliefert und unterschied sich optisch hauptsächlich durch den unter den Führerständen nach unten verbreiterten Hauptrahmen. Die Maschinen der ersten Serie wurden nach und nach entsprechend umgerüstet, als erste Maschine wurde die Nr. 612 «Thusis» umgebaut, aber nochmals in Grün lackiert, um mit der Ablieferung der zweiten Serie eindrücklich das rote Zeitalter einzuläuten.